

Zitierweise für Hausarbeiten

im Fach Klassische Archäologie

gemäß den Richtlinien des Deutschen Archäologischen Instituts (*DAI-Richtlinien*)

auf der Grundlage der Schlagwortliste zur formalen Gestaltung von Manuskripten des DAI:
https://www.dainst.org/documents/10180/70593/01_Schlagwortliste_quer.pdf (Stand April 2014)

Liste der Abkürzungen für Zeitschriften, Reihen, Lexika und häufig zitierte Werke:
www.dainst.org/documents/10180/70593/02_Liste-Abkürzungen_quer.pdf

Inhalt

1. Wozu korrektes Zitieren?
2. Allgemeine redaktionelle Regeln
3. Bibliographie – Literaturliste
4. Monographien
5. Aufsätze
6. Rezensionen
7. Lexika / Nachschlagewerke / Corpuswerke
8. Antike Autoren
9. Webseiten
10. Zitation von Abbildungen und Tafeln

1. Wozu korrektes Zitieren?

Die Beachtung einer korrekten Zitierweise macht, solange man nicht damit vertraut ist, einige Mühe, ist jedoch aus mehreren Gründen unverzichtbar: Die konsequente Darstellung erleichtert die Lektüre des Textes, ermöglicht eine präzise Übermittlung aller relevanten Informationen und erlaubt so den Lesern einen zuverlässigen Zugang zur Literatur, auf der die Hausarbeit aufbaut. Das Einüben der Zitierweise bei Hausarbeiten bereitet zugleich auf deren (identische!) Anwendung bei Publikationen vor.

Die Grundsätze, um diese Ziele zu erreichen, sind Sorgfalt und Konsequenz bei der Umsetzung der Regeln.

Die Zitierweisen in den verschiedenen archäologischen und geisteswissenschaftlichen Fächern haben sich in letzter Zeit einander angenähert, doch gibt es weiterhin ausgeprägte fachspezifische Eigenheiten, die bei Hausarbeiten und Publikationen in der Klassischen Archäologie unbedingt zu beachten sind.

2. Allgemeine redaktionelle Regeln

Wörtliche Zitate

- werden mit doppelten Anführungszeichen „“ gekennzeichnet
- Zitat innerhalb eines Zitats mit einfachen Anführungszeichen ‚‘
 - Beispiel: „Man hat ihn den ‚Vater des Vaterlandes‘ genannt“

Seitenzitat

- es werden nur die Seitenzahlen angegeben, ohne den Zusatz „S.“ oder „p.“ oder dergleichen
 - Ausnahme: bei Seitenstrecken mit lateinischer Seitenzählung (z.B. in Vorworten) „S.“ davor setzen [z.B.: I. H. Grinnell, Greek Temples (New York 1943) S. XV–XVII]
- „f.“ bei zwei direkt aufeinanderfolgenden Seiten
- „ff.“ ist nicht zulässig → Seitenstrecke durch x–y (langer Gedankenstrich ohne Leerzeichen) angeben

Autornamen mit abgekürztem Vornamen vor dem Nachnamen angeben: „B. Müller“

- im Text kann der Vorname ausgeschrieben werden, danach ganz entfallen

Beispiel: „Wie Bernhard Müller sagt, Müller übersieht jedoch ...“

Mehrere Autoren mit langem Gedankenstrich (mit Leerzeichen) verbinden

Beispiel: P. Schultz – R. v.d. Hoff, Early Hellenistic Portraiture (Cambridge 2007)

Bei **mehreren Erscheinungsorten** wird nur der erste aufgeführt

Fußnoten werden mit einem Punkt abgeschlossen

- Angaben im Literaturverzeichnis jedoch ohne Punkt!

In runden **Klammern** weitere Klammern eckig setzen

Beispiel: (LIMC V [1990] 108 Nr. 2767 s. v. Herakles [J. Boardmann – G. Kokkorou-Alewras])

Fremdsprachige Titel

- bei englischen Titeln wird groß geschrieben: Nomen, Pronomen, Adjektive, Verben, Adverbien und unterordnende Konjunktionen (Bsp.: if, because, as, that, ...)

- bei englischen Titeln wird klein geschrieben: Artikel, nebenordnende Konjunktionen (Bsp.: and, but, or, for, nor, ...) und Präpositionen

- in romanischen Sprachen: durchgängig Kleinschreibung (bis auf erstes Wort und Eigennamen)

3. Bibliographie – Literaturliste

Nachweissystem I (empfohlen): Konsequentes Autor-Jahr-System, d.h. alle benutzten Titel werden in den Anmerkungen (nur) mit Autornamen und Erscheinungsjahr angegeben und am Ende in einer vollständigen (!) Literaturliste aufgeführt

Beispiel: „Breder 2013“ für J. Breder, Attische Grabbezirke klassischer Zeit (Wiesbaden 2013)

- bei mehr als zwei Autoren im Kurztitel nur den ersten angeben

- Bsp.: „Schmidt 1976“ für M. Schmidt – A. D. Trendall – A. Cambitoglou, Eine Gruppe apulischer Grabvasen in Basel. Studien zu Gehalt und Form der unteritalischen Sepulchralkunst (Mainz 1976)

Nachweissystem II: In einer reduzierten Bibliographie werden die wichtigsten Titel (ca. 3 bis 10) mit Autornamen und Kurztitel (s.u.) aufgelistet, alle weiteren Titel werden voll ausgeschrieben in den Anmerkungen aufgeführt, bei mehrfacher Nennung mit Rückverweis, z.B. Müller (wie Anm. xy) 45. Dieses System ist leserfreundlicher, aber auch komplizierter und dadurch stärker fehleranfällig.

Beispiel: „Breder, Grabbezirke“ für J. Breder, Attische Grabbezirke klassischer Zeit (Wiesbaden 2013)

4. Monographien

- (Haupt-)Titel ungekürzt zitieren

- Untertitel durch Punkt abtrennen

- Untertitel *kann* in der Fußnote, muß im Abkürzungsverzeichnis aufgeführt werden

- Auflage: hochgestellte Ziffer unmittelbar vor der Klammer

(die 1. Auflage wird nicht gekennzeichnet)

- Erscheinungsort und -jahr in Klammern (Verlag *nicht* angeben)

Beispiel: G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer⁵ (München 2001)

- **Reihe** (oder Kürzel der Reihe) und Bandnummer (arab. Ziffern) durch Komma vom Titel abtrennen
- (sehr selten:) zweiter Reihentitel mit = anfügen

Beispiel: J. Eiwanger, Keramik und Kleinfunde aus der Damokratia-Basilika in Demetrias, Demetrias 4 = Beiträge zur ur- und frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeer-Kulturraums 25/26 (Bonn 1981)

Dissertationen

Einziger Unterschied zum Nachweis einer Monographie: „Diss.“ vor Name der Universität

Beispiel: V. Heermann, Studien zur makedonischen Palastarchitektur (Diss. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 1980)

Monographien als **Beihefte / Supplementbände / Ergänzungshefte**

- nach dem Titel der Monographie werden zusätzlich die Zeitschrift sowie anschließend „Beih.“, „Suppl.“ oder „Ergh.“ angegeben
- Bandnummer in arabischen Ziffern

Beispiel: H. Halfmann, Städtebau und Bauherren im römischen Kleinasien. Ein Vergleich zwischen Pergamon und Ephesos, IstMitt Beih. 43 (Tübingen 2001)

5. Aufsätze

3.1 in Zeitschriften

Vorname Autor [abgekürzt] Nachname Autor, Titel, Zeitschrift [meist abgekürzt] Bandnummer, Erscheinungsjahr, Seitenangabe

- Zeitschriften sind gemäß Abkürzungsliste (s. Seite 1) abzukürzen (s. Beispiel 2)
- Bandnummer in arabischen Ziffern
- Doppelband mit Schrägstrich zwischen Band- und Jahreszahlen
- Seitenzahlen durch Gedankenstrich (ohne Leerzeichen) verbinden

Beispiel: E. M. Bogges, A Hellenistic Pithos from Corinth, Hesperia 39, 1970, 73-78
E. Simon, Zum Bruchstück eines Weihreliefs in Eleusis, AM 69/70, 1954/1955, 45-48

3.2 in Sammelwerken

Autor und Aufsatztitel werden durch „in:“ mit dem Zitat des Sammelwerks verbunden

Beispiel: T. Hölscher, Feindwelten – Glückswelten. Perser, Kentauren und Amazonen, in: T. Hölscher (Hrsg.), Gegenwelten zu den Kulturen Griechenlands und Roms in der Antike (München u. a. 2000) 287–320

3.3 in Ausstellungskatalogen

- „Ausstellungskatalog“ mit Ort durch Punkt vom Titel abgetrennt
- bei mehreren Ausstellungsorten wird nur der erste angeführt

Beispiel: V. Brinkmann, Neunte Tat: Herakles bei den Amazonen, in: R. Wünsche (Hrsg.), Herakles – Herkules. Ausstellungskatalog München (München 2003) 136–141

3.4 in Festschriften

„Festschrift“ mit dem vollen Namen des Geehrten durch Punkt vom Titel abgetrennt

Beispiel: M. Boss, Verbesserte Vasenbilder des Long-Nose Painters, in: H. Froning – T. Hölscher – H. Mielsch (Hrsg.), Kotinos. Festschrift Erika Simon (Mainz 1992) 165f.

3.5 in Tagungsbänden / Konferenz-, Kongress- oder Kolloquiumbänden / Symposionbänden

Vollständiges Zitat des Bandes mit Titel der Veranstaltung sowie in der Regel mit Ort und Datum

Beispiel: C. C. Mattusch, The Earliest Greek Bronze Statues and the Lost Wax Process, in: K. Gschwantler – A. Bernhard-Walcher (Hrsg.), Griechische und römische Statuetten und Großbronzen. Akten der 9. Internationalen Tagung über antike Bronzen Wien 21.-25. April 1986 (Wien 1988) 191–195

6. Rezensionen

- Rezensionen werden weitestgehend wie Aufsätze behandelt
- Besonderheit: Autor/-in der Rezension wird mit „Rez. zu“ mit dem Zitat des rezensierten Werks verbunden

Beispiel: H. Herdejürgen, Rez. zu A. Pontrandolfo – A. Rouveret, Le tombe dipinte di Paestum (Modena 1992), Gnomon 72, 2000, 161–166

7. Lexika / Nachschlagewerke / Corpuswerke

Lexikon [abgekürzt] *Bandnummer* (*Erscheinungsjahr*) *Seite bzw. Spalte* s. v. *Stichwort* (*Vorname Autor* [abgekürzt] *Nachname Autor*)

- Bandnummer in römischen Ziffern
- „s. v.“ für „sub voce“ vor dem Stichwort

Beispiel: DNP V (1998) 400–402 s. v. Herculaneum (U. Pappalardo)

5.1 CVA (= Corpus Vasorum Antiquorum)

CVA Ort, Name des Museums (*Bandzahl der Museumsreihe*), *Taf. Tafelzahl*

- Name des Museums nur angeben, wenn sich mehrere Museen am Ort befinden
- ausnahmsweise wird hier in der Regel als Nachweis zu einem Stück nur auf die Tafeln verwiesen (zur Form des Tafelzitats siehe „11. Tafelzitat“)

Beispiele: CVA München (8) Taf. 390, 1
CVA Orvieto, Mus. Faina (1) Taf. 1

8. Antike Autoren

Name Autor [abgekürzt], *Werktitel* [abgekürzt], *Buchnummer, Abschnitt/Vers etc.*

Stellen aus Texten von antiken Autoren werden nicht nach Buchausgaben, sondern fast ausnahmslos verbindlich in stark abgekürzter Form (sowohl der Autornamen wie der Werkbezeichnungen) angegeben. Für die **Abkürzungen** siehe:

Griechische Autoren: DNP/Der Neue Pauly III (1997) S. XXXVI-XLIV
Liddell – Scott – Jones S. XVI-XLV
Römische Autoren: DNP/Der Neue Pauly III (1997) S. XXXVI-XLIV
Thesaurus Linguae Index (1900)

Beispiel: Hom. Il. 5, 706-717 für Homer, Ilias, Buch 5, Vers 706-717
Cic. de orat. 2, 262 für Cicero, De Oratore etc.

Originaltext und Übersetzung. Bei wörtlichen Zitaten aus einem antiken Text reicht in der Regel die Zitierung einer deutschen Übersetzung aus (wo immer zugänglich; bitte nicht aus bloßer Bequemlichkeit englische Übersetzungen verwenden!).

- die Übersetzung wird nur in der Form eines modernen Autornamens und mit dem Zusatz „Übers.“ angegeben, d.h. wieder ohne Nachweis der speziellen Buchausgabe.

Beispiel: Hom. Il. 5, 706-717 (Übers. W. Schadewaldt)

9. Webseiten

Vorname Autor [abgekürzt] Nachname Autor / Institution, Titel. Untertitel, ggf. Zeitschrift, Jahrgang, Seitenzahlen <URL-Adresse> (Zugriffsdatum)

- URL-Adresse in spitzen Klammern
- Zugriffsdatum in runden Klammern

Beispiel: A. Kirichenko, Hymnus invicto: The Structure of Mithraic Cult Images with Multiple Panels, GfA 8, 2005, 1-15, <<http://gfa.gbv.de/dr,gfa,008,2005,a,01.pdf>> (08.01.2017)

10. Zitation von Abbildungen und Tafeln

[- zur Zitation des jeweiligen Werkes siehe Kap. 2-9]

- Abbildungs- oder Tafelzahl wird immer mit „Abb.“ oder „Taf.“ angeschlossen; fremdsprachige Angaben werden übersetzt (fig. = Abb.; pl. = Taf. etc.)

- konkrete Abbildungszahlen in arabischen Ziffern: *f.* / *ff.* sind nicht zulässig!

- Punkt trennt zwei aufeinanderfolgende oder einzelne nicht aufeinanderfolgende Abb.-verweise

- Gedankenstrich (ohne Leerzeichen) verbindet mehrere aufeinanderfolgende Abbildungsverweise

- Semikolon trennt eine Folge von Abbildungszahlen

- folgt auf einen Abb.- oder Tafelverweis ein Seitenverweis, muss dies mit „S.“ kenntlich gemacht werden (s. Bsp. 1)

- Beilagen werden wie Tafeln behandelt und „Beil.“ abgekürzt

Beispiele: A. M. Mansel, Bericht über Ausgrabungen und Untersuchungen in Pamphylien in den Jahren 1957–1972, AA 1975, 70 Abb. 29. 30; S. 81 Abb. 43. 45

D. de Bernardi Ferrero, Città dalla Troade alla Pamfilia, Teatri classici in Asia Minore 3 = Studi di Architettura Antica 4 (Rom 1970) Abb. 172–200

K. Gex-Morgenthaler, Der Berner Maler, AntK 29, 1986, Taf. 20, 1. 2; 23, 2-4

B. F. Weber, Die römischen Heroa von Milet, Milet 1, 10 (Berlin 2004) Beil. 1. 2